



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCXCV. Schiedsspruch in Sachen des Domstifts und der Neustadt Brandenburg, vom 20. April 1483.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

mit gen gubben zureiten vnd jr schuld einzumanen, ehe dann die gefangen ledig gegeben werden, damit nymant sprechen dorffe, die ledig tzelung der gefangen sey jm nicht verkundet, euch darnach haben zurichten. Datum Coln an der Sprewe, am mitwoch nach Mauricij, Anno domini etc. LXXXII.

Nach dem Original.

CCXCV. Schiedspruch in Sachen des Domstifts und der Neustadt Brandenburg, vom
20. April 1483.

Wy Petrus Apt to Lenyn, Jorgen von Waldenfels dy olde und Nickel Puel Ritter, und Peter Borgstorf, Voigt tho Kosterin Bekennen offentlich vor allermennichlich mit dessem unferm open brieue, dat wie durch befehl unfers gnedigen herrn Marggrafen Johansen, und dorch Bede defs werdigen herren probeften und Cappittels der Borch tho Brandenburg an einem und des Erfamen Radt und Stadt der Nien Stadt Brandemborch ander teils bewilligede und gekoren fulmechtige scheidt Richtere to Rechte edder fruntfchap der erdom und schelinge haluen, die sie beide pardt gegen einander hadden, hebben wie angesehen Befehl unfer gnedigen herrn, und bede beyder pardt und die sake to ore ende gefetzt und entscheiden hebben, alse hirnach folget. Zumme Ersten um die Grentze, dar beide part vormals entscheitz bryue oner hebben und des twidrechtich gewest sin von deswegen, dat etlige mall nicht so clar uthgedrucket und geteiget sin, darumme Erdom twischen beiden parten gekomen is, hebben wie gnante entscheitzlude dat vor clert mit uth gemalden Grenzen, dar eyn jewelk pardt bye blyuen schal, alse wat dye von Brandeborch gegangen hebben von deme Sehe anthogande beth an die Jorgens graben Lande genant, nach den Malen, die wie vor nyet hebben und laten maken, und wat dar tur rechter hant is, dat schal blyuen by deme prowefte und synem Cappittel und wat tur linken hant ist, dat schal blyuen dem Rade der Nienstadt Brandeborch und forder van den Malbom und Wal der Jorgensen Graben Lande gnant bet an den tzegendam, und wo dat dye probft und sin Capittel gegangen hebben, und wie entscheitzlude dye Mall vornyet und gemaket hebben, wat dar tur rechten hant licht dat schal deme prowefte und Capittel bliuen und wat tur linken hant ist, dat schal dem Rade bliuen und der ander stücken bet an den blockdam und fort von dem blockdamme bet an den Stanematen kehe und an dat hoge Crutze nha Inholt orer vorigen entscheitzbryue dar hebbe wie nicht darum gededinget, nach dem sie nicht irrunge darinnen gehath hebben. Item der Water und fischerye haluen uppe der Hauete, darumme ock die genante probft mit sampt synem Cappittel mid dem Rade der Nienstadt Brandenburg in Irrunge gewest sin, und dat hebben wie entscheitz lude der beiden parten nach genuchlicher vorhorunge der privilegien und der tuge vernhomen und sie da umme also entscheiden, als hienach folget: so dat die Fischer uth der Nienstadt Brandeborch und ock die Fischer vam Kytze des Probfts und Capittels arme lude mögen mit einander flaken mit Widen und enngen netzen, mit balrufen vnd Pufert und mit Körben unter die Heuen to stellen, und angeln nha dem Wellse und mit Krest hamen bet an dy Furstede und fort an dy Deetzke Hauete dar denn dye Trebbefehe an lyeth und dy Trebner Water ock Zaggower water dye seluigen dry Water dat sin Hegewaters, und sollen geheget werden und nymant darup fischen, Ed wirde denne erlouet von dem, den dye Hegewater horen und die seluige flakerye, pufert, korue unter die Heuen zu bouen geruert schal sick anheben des andern Dags

nha Sunte Johannes Baptisten Dage und sofort des Dages und des Nachts bet up sunte Mertens Dage und nicht mehr edder forder echter up sunte Johannes Dage. Wurde ouer Jemant darin sick vergeten, und die selbigen Hegewater fischen und darüber betreden würde, den mag man darum strafen nha sinem Vordinte. Die cleine Flacknetzen sollen so wiet sin, dat man twe Finger bet an die fuft hen In gestoten kan, und Nymant schal forder keine kulebarsche Flackerye oek nicht lamèn odder quefte leggen noch keine fischerie noch meggerye sick gebruken schal, wan wie baue geruert steit. Oek sollen die Rudern nicht lenger wessen wan also em die mathe gegeben is. Oek schal nymant hechte fangen, der drye edder vire eynen penningk gelden, wörden sie aber von Jemanden gefangen, der schal sie laten lopen und nicht verderben. Wie ouer dar auer und wedder fulke gebaden stucken bracklich gefunden worde, die schal eyn Brandeborgschen schock vorvallen sin ane Wedder Rede, so vake also hie defs auerkamen wert, odder vir Wochen im Thurme liggen, odder die Stadt rumen so to holden. Wurde Jemand begrepen von der Stadt lude bracklich tu den vorbestimbdn Stucken, die schal me dem Rade antworten und die Radt schal fulke brake nach uthgedruckter pene straffen und wedderumme worden defs probestes lude begrepen bracklich tu sulliken vorbestimten stucken dye schal men den probest antwerden na gefetter bute to straffen, doch unschedeliken dem prouefte und synem Capittel an oren gerichte und ander brake, dye fuft up dem Water geschien mochten, dar dye probst und sin Capitel auer to richtene hebben. Oek schall des prouestes Garnsmeister sin garne fure und redeliken holden, also dye von olden tiden gefurt sin und nicht nyes upbringen. Oek schal he neyne stynthaken hinder an synen garne furen. Fort der Dunkersee haluen, und der Parre tho Crützwitz haluen terkenne wie, (zo die Probst und sin Capittel dorch nugelige privilegia und ankunst, dy older sin wan der Neustadt Brandenburg eigendom bryue und irge besittunge und gebrauch gehath hebben ane Rechts auerwynonge bet an dessen ludigen dach, blyuet dye Probst und sin Capittel billich darbye von Rechtswegen. Ume defs Dammes haluen vor dat Mollendor terkenne wie genante seheitslude, wo dat id notd is den Dam in synen Weren tho hebben, wente id trefft dat gemeyne best an, worde nha to beholt defs dammes nottorfft to schende pele tho stoten, sollen sie dat holden nach ludt unfes gnedigen herrn Marggrauen Fredericks briff, dye darüber gegeben ist. Item der Tigelerde haluen dy die Radt up des prouestes und Capittels eigendom und boden grabet, schal so gudlich gehalten werden nach ludt unfes gnedigen Herrn Markgrafen Frederik briff defs olden und genuchlich vorsegelt darüber gegeben. Item umme der Fryheit und privilegia haluen, dat man sie nicht schal In ander gerichte tihen, sunder vor oren schultzen schuldigen und In geistlichen gerichte nicht wider wan vor dem Probst up der Borg tihen soll. Über sullige fürstliche bryue und privilegia dye to wydende edder to vorkostende steyt an unse macht nicht, sunder wie laten dye stucken gelangen an den Landesforsten und Marggrauen to Brandeborch, die defs tho donde heith. Alle desse Stucke und Punkte haben wie vorgenant entscheytlude gefont, gerichtet und entscheiden, dat beide parten bewilliget, belibet und gefulwort und gentslich to gefecht hebben also to holden. Und wie upgenante entscheytlude hebben eynen Jewelken parte befundern eynen sceitzbrieff darouer gegeben glickludende. Tho Orkund mit unsern Jegliken eigen angehangenden Ingesegel vorsegelt Nha Christi unsers Herrn gebort virethundert dar nha in dem dry und achtentigsten Jare, Am Sonnauende nach deme Sondage Misericordias domini.

Aus einem alten Capitels-Copialbuche.